

# KURZBERICHTET

Juli 2020

AKTUELLES AUS DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG AN DER OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

## *Im Fokus*

- Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Corona-Krise: Eine Zwischenbilanz
- Schule weltweit in Corona-Zeiten



## *Aktuelles*

- ZLB-Koordination - Dr. Susanne Timm
- Verabschiedung von Prof. Dr. Daniela Sauer
- Qualitätssicherung & Evaluation
- Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt
- Sprachliche Heterogenität im Grundschulalter
- Mit der BilApp auf Erfolgskurs
- Heterogenität in Schule & Unterricht
- Termine



## *Rückblick*

- ZLB unterwegs - Besuch des DigiLLab Bayreuth
- KulturPLUS: Module des Sommersemesters 2020



# Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Corona-Krise



## 1

### DigiPrax: Digitale Möglichkeiten in lehramtsbezogenen Schulpraktika und Studiengängen

Neben vielen weiteren notwendigen Anpassungen in unseren Schulen sind durch die Corona-bedingten Einschränkungen und das Zuhause-Lernen der Schülerinnen und Schüler auch für das Lernen unserer Studierenden in den Schulpraktika neue Herausforderungen entstanden. Das Kultusministerium legte den am Praktikum beteiligten Dozierenden der Universität und den Praktikumslehrkräften nahe, alternative Lernangebote – möglichst in digitaler Form – für das Praktikum zu schaffen, um zu gewährleisten, dass auch in diesem Sommersemester das pädagogisch-didaktische sowie fachdidaktische Praktika absolviert werden können.

Im Anschluss an eine außerordentliche Sitzung des forum praktikum an der Otto-Friedrich-Universität nahmen sich die [WegE-Teilprojekte SchulPrax](#) (Weiterentwicklung schulpraktischer Studien), [DigiLeb](#) (Digitalisierung in der Lehrerbildung) und das [ZLB-Referat DigiZ](#) (Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen) in Zusammenarbeit mit dem ZLB-Bereich [Schulpraktische Studien](#) sowie dem [Praktikumsamt](#) dieser Anforderung an. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Bemühungen ist eine digitale Plattform zum Austausch zwischen Praktikumslehrkräften und Dozierenden der Universität, die die Praktika betreuen. Im Kurs DigiPrax: Digitale Möglichkeiten in lehramtsbezogenen Schulpraktika und Studiengängen im Virtuellen Campus (VC) der Universität finden sich ein Schwarzes Brett, Voreinstellungen für schulartenspezifische Chats und für Materialaustausch, Herstellungs- und Bearbeitungshinweise zu digitalen Medien, zur Arbeit mit Unterrichtsvideos, Informationen zur digitalen Infrastruktur der Uni Bamberg und hilfreiche Literatur zu relevanten Themen des Online-Unterrichts. Der Kurs dient dem Anstoßen, Aufzeigen und insbesondere dem Sammeln von digitalen Möglichkeiten in Schulpraktika und steht Universitätslehrenden sowie Praktikumslehrkräften zu Verfügung. Nach der Erprobungsphase werden eine ausführliche Berichterstattung und Erfahrungsberichte folgen.



### [Lehramtsstudierende unterstützen Lehrkräfte in der Corona-Krise](#)

## 2

### „Wir tun was – und zwar das“ – Bausteine aus dem WegE-Projekt BERA

Die Corona-Krise und die damit verbundene Forderung, das Sommersemester im virtuellen Raum stattfinden zu lassen, stellte das [WegE-Projekt BERA](#) bzw. das [ZLB-Kompetenzzentrum für Beratung \(ZeBERA\)](#) vor ganz besondere Herausforderungen: Sowohl für die Einzelberatungen selbst, als auch für die höchst praxis- und kompetenzorientierten Ausbildungsseminare mussten gleichermaßen schnelle wie qualitativ hochwertige Online-Alternativen gefunden werden. Mit vereinten Kräften, und unterstützt durch die erste virtuell betreute BERA-Praktikantin, begegnete das BERA-Team den genannten Herausforderungen: Innerhalb weniger Wochen entwickelten wir videobasierte Beratungskonzepte für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende sowie die dazugehörigen didaktisch komplexen virtuellen Ausbildungsseminare, die wir inhaltlich um den Aspekt der videobasierten Beratungskompetenz anreicherten. Die erste Resonanz der Seminarteilnehmenden ist durchwegs positiv. Die neuen videobasierten Beratungsgespräche zum Thema Lernen und zum Thema Gesundheit und Wohlbefinden im Studium werden zahlreich nachgefragt und starten in Kürze.

# 3

## Blitzlicht der Bildungswissenschaften im Verbund

Im [WegE-Projekt „Bildungswissenschaft im Verbund“](#) veranlasste die Corona-Krise eine Digitalisierung im Hinblick auf verschiedene Maßnahmen: So wurde die BilApp im Zuge der Einführungstage der Universität (EETs), statt in einer Präsenzveranstaltung, anhand eines Videos im entsprechenden VC-Kurs dieser Veranstaltung vorgestellt. Das interdisziplinäre Seminar zum Umgang mit Heterogenität (BilSem) wurde in ein digitales Lehrangebot umgewandelt. Statt der fachübergreifenden Einführungsvorlesung zur Vorstellung der verschiedenen Disziplinen im Erziehungswissenschaftlichen Studium (EWS) und ihrer gemeinsamen Ziele (BilVor), die zum Ende Mai geplant war, entsteht nun eine Homepage, auf der diese Inhalte in Kurzform wie auch Neuigkeiten in diesem Bereich langfristig vorgestellt werden.



<https://www.uni-bamberg.de/wege/bilver/>

# 4

## IMPEQ – Masterstudiengang „Educational Quality in Developing Countries“

Für den Masterstudiengang „Educational Quality in Developing Countries“, der sich an Führungskräfte im Schulsystem wendet, bedeutet die Pandemie, dass es uns nicht möglich sein wird, die für September geplante Präsenzphase wie geplant durchzuführen. Wir stellen gerade einen Teil dieser Lehre auf Online-Lehre um. Dabei ist es uns wichtig, diese so zu gestalten, dass sie möglichst inklusiv ist und auch dort empfangen werden kann, wo die Internetverbindung sehr instabil ist. Wir arbeiten deshalb an einem Lehrmodell, das Whatsapp und Cloud-Lösungen miteinander kombiniert.



<https://www.uni-bamberg.de/ma-educationalquality/>

# 5

## Beratungsangebot zur digital gestützten Lehre

Der universitätsweit zugängliche VC-Kurs zu den DigiLLabs (Digitale Lehr-Lern-Labore) wurde vom [ZLB-DigiZ](#) um Informationen und Tipps zur Online-Lehre ergänzt.



<https://vc.uni-bamberg.de/course/view.php?id=41720>

Das Beratungsangebot zur digital gestützten Lehre von Lisa Dücker und Anja Gärtig-Daugts wurde für alle Dozierenden der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sowie für Lehrkräfte geöffnet. Die Sprechstunden finden montags von 14-16 Uhr ([lisa.duecker@uni-bamberg.de](mailto:lisa.duecker@uni-bamberg.de)) und dienstags von 10-12 Uhr ([anja.gaertig-daugts@uni-bamberg.de](mailto:anja.gaertig-daugts@uni-bamberg.de)) statt. Anmeldungen werden gerne per E-Mail entgegengenommen.





## Interaktive Infomap mit Interviews

„Das war dann eine ziemlich Katastrophe am Anfang. [...] Wir haben halt mal irgendwie versucht, irgendwas daraus zu machen“ sagt Meret, Berufsschullehrerin in der Schweiz, zu den Schulschließungen und dem Unterricht auf Distanz. Laura, Gymnasiallehrerin in Schweden, erzählt hingegen: „Es war alles überhaupt kein Problem. Die Bücher sind sowieso alle digital, man hat hier keinen „normalen“ Bücher [...]. Es war für uns also keine große Umstellung. Sie [die Schülerinnen und Schüler] arbeiten auch in der Schule mit Computern, jetzt machen sie es halt von zu Hause aus.“

Mit steigenden Covid-19-Fallzahlen entschieden sich ab Anfang März immer mehr Länder zu Schulschließungen, Mitte April waren die Schulen in 194 Ländern landesweit geschlossen. Damit haben sich Schule, Unterricht und der Lehrberuf auf der ganzen Welt schlagartig verändert. Wie gingen Lehrerinnen und Lehrer in verschiedenen Ländern damit um? Welchen Problemen standen sie plötzlich gegenüber? Erfuhren sie Unterstützung? Sehen manche vielleicht sogar Chancen, die sich aus dieser Situation ergeben? Diese und weitere Fragen beantworteten uns Lehrkräfte aus aller Welt im Rahmen des Projekts „Schule weltweit in Corona-Zeiten“, das aktuell am [ZLB-Referat Internationalisierung](#) durchgeführt wird. In Videointerviews und Fragebögen geben Lehrerinnen und Lehrer unseren Lehramtsstudierenden Einblicke in unterschiedliche Schulsysteme sowie ihren Schulalltag vor und während der Pandemie und berichten, wie sie die Schulschließungen, die Kommunikation und Unterstützung seitens der Regierung und die Zusammenarbeit mit Kollegium, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern erlebt haben. Dabei haben sie auch die ein oder andere Botschaft an unsere Studierenden:

*“Teachers are awesome and we’re making it work and we will welcome you into the profession.” Kathryn, Grundschullehrerin, USA*

*“Don’t overprepare [...]. Find out what it is that you’re preparing for first.” Sarah, Grundschullehrerin, Australien*

*“One of the things that I think is amazing about the teaching profession is that we make it work. That’s what we do.” Nigel, Sekundarschulleiter, England*

# ZLB-Koordination

Vertretung (50%) des geschäftsführenden, wissenschaftlichen Koordinators



Dr. Susanne Timm

Am 15. Mai 2020 hat Dr. Susanne Timm ihre Mitarbeit in der geschäftsführenden wissenschaftlichen Koordination aufgenommen.

An der Universität Bamberg habe ich in den letzten drei Jahren mit wunderbaren Kolleginnen im Forschungsprojekt „Kultur in der Lehrerbildung“ gearbeitet und dadurch auch – sozusagen von der Seite – einen vielseitigen Einblick in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung und ihre an der hiesigen Universität Struktur gewonnen, vor allem aber in ihre Bedeutung für den Universitätsstandort. Mit dem Projekt WegE war ich über diese Zeit besonders mit dem Teilprojekt KulturPLUS verbunden. Der erfolgreiche Abschluss von WegE I zeigt, wie großartig bereits gearbeitet wurde. Für die Weiterführung sehe ich große Stärken darin, dass durch die überlegte Neustrukturierung zukunftsfähige Vernetzungen über die spezifischen Arbeitsbereiche hinweg etabliert werden, die in Verbindung mit der Neujustierung des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB) bereits synergetische Effekte zeigen. Ich freue mich darauf, diese vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsstränge zu unterstützen, und wünsche mir, zum weiteren Gelingen beider Vorhaben gut beitragen zu können.

P.S.: Eine der vielen Lego-Figuren des WegE-Auftaktsymposium am 18. November 2019 habe ich vor einem halben Jahr mitgenommen: Sie steht auf meinem Bücherbrett und erinnert mich an die Stimmung, die nicht mehr nur Aufbruch, sondern schon ein Mittendrin des Bastelns war, des Veränderns und des Werkelns: Geduldig ausprobieren, bis es passt, nichts anderes ist Lego.

Kontakt und nähere Informationen: <https://www.uni-bamberg.de/zlb/leitung-sekretariat/susanne-timm/>

## Verabschiedung von Prof. Dr. Daniela Sauer



Prof. Dr. Daniela Sauer hat zum 1. März dieses Jahres das im Wesentlichen von ihr mitgegründete und getragene [WegE-Projekt BERA](#) (Beratung im schulischen Kontext) verlassen. Aus der Schulpädagogik kommend und in ihr verankert hat sie den Bedarf für Beratungskompetenzen bei Lehrkräften als wichtigen Aspekt von Professionalität erkannt, und sich mit dem ihr eigenen Elan für die Etablierung des Themas und seit 2016 für die Entwicklung von BERA eingesetzt. Für den Bereich Professionelle Beratung und Coaching hat sie als ausgewiesene Fachfrau Lehrformate implementiert und Forschungsarbeiten begleitet, die nun in einem eigenen Studienschwerpunkt die Dringlichkeit dieses Spektrums abbilden. Nicht zuletzt verdanken wir ihrem anhaltenden Engagement die erfolgreiche Gründung des Beratungszentrums ZeBera aus dem WegE-Projekt BERA heraus. Wir danken Daniela Sauer sehr herzlich für ihren Einsatz, durch den die Lehrerbildung in Bamberg ein eigenes Profil stärken konnte, besonders aber für ihr Tun innerhalb und außerhalb des Teams, für dessen Zusammenwachsen sie enorm wichtig war. Als Lehrbeauftragte bleibt sie uns erhalten und wir wünschen ihr für alle weiteren Vorhaben viel Erfolg!

# Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation in der Lehrkräftebildung ist von großer Bedeutung, um Verbesserungsmaßnahmen evidenzbasiert initiieren und um Erfolge sichtbar machen zu können. Anhand von empirischen Untersuchungen kann gezeigt werden, welches Wissen und welche Überzeugungen und Einstellungen Lehramtsstudierende aufweisen. Solche Ergebnisse können einerseits dazu beitragen, Ansatzpunkte für Verbesserungen in der Ausbildung zu identifizieren. Andererseits können auch Veränderungsmaßnahmen auf ihre intendierte Wirkung hin überprüft werden z.B., wenn Querschnittsthemen neuer schulischer Aufgaben, wie Inklusion oder Digitalisierung, in das universitäre Curriculum integriert werden sollen. Durch das [WegE-Teilprojekt Evaluation](#) werden zentrale Vorhaben von WegE begleitet und Qualitätssicherung in bestehende Strukturen verankert.

Dabei werden vier Strategien verfolgt:

- (1) Auf der Mikroebene werden die von den Teilprojekten durchgeführten spezifischen innovativen Maßnahmen summativ und formativ evaluiert. Dabei wird die Studierendenperspektive explizit berücksichtigt.
- (2) Auf der Makroebene wird durch regelmäßige Befragungen von Lehramtsstudierenden ein umfassendes Bild über den Kompetenzerwerb und die Studienbedingungen in der Lehramtsausbildung an der Universität Bamberg generiert.
- (3) Ziel für die Transferebene ist es, eine evidenzbasierte Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung in die universitären Strukturen zu implementieren. Ein in WegE I entwickeltes Konzept zur Nutzung von Daten der Universitätsverwaltung soll in der zweiten Projektphase umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Aktivitäten zur Unterstützung bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Promotionen gemeinsam mit dem ZLB vorangetrieben.
- (4) Auf der Entwicklungsebene werden methodische Herausforderungen berücksichtigt, für die im Rahmen der Evaluation Lösungen erarbeitet werden müssen. Das betrifft nicht nur die Entwicklung von Instrumenten zur Evaluation von innovativen Lehrformaten, sondern auch konzeptuelle Herausforderungen bei der Evaluation von praktischen Phasen oder neuen Self-Assessment-Tools.

In der ersten Projektphase von WegE wurden bereits zahlreiche Studierendenbefragungen im Rahmen eines Mehrkohortendesigns durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium von Lehramtsstudierenden an der Universität Bamberg generell sehr hoch ist und sich über den betrachteten Zeitraum auch nicht verändert hat.

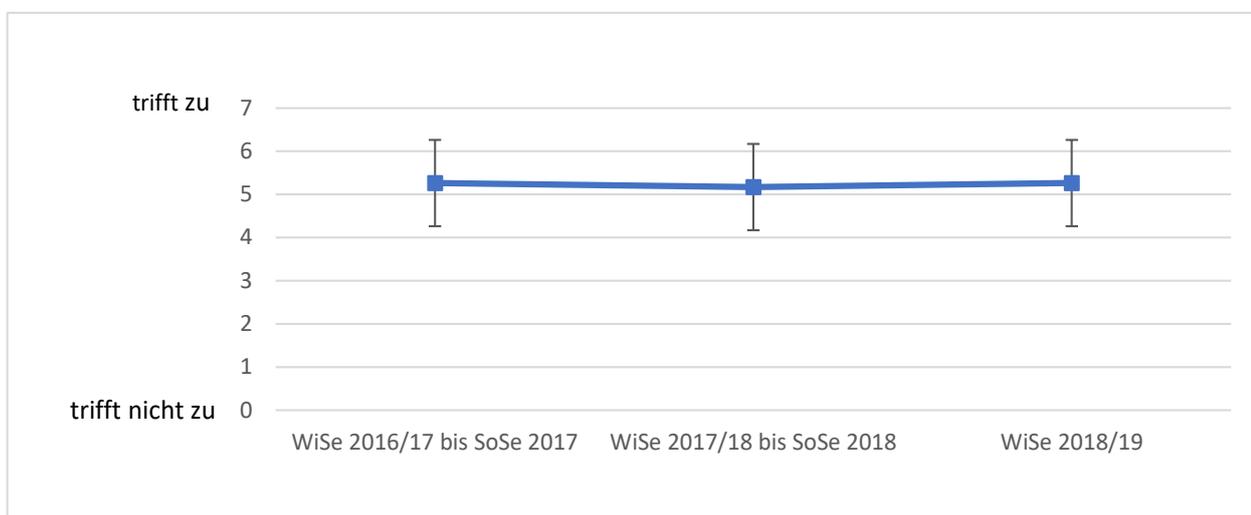


Abb. 1: Zufriedenheit mit dem Studium (Gesamtskala) im Projektverlauf (N = 415); Fehlerbalken im Diagramm zeigen die Standardabweichung an

# Qualitätssicherung und Evaluation

Aus den Ergebnissen der Befragungen lassen sich auch Ansatzpunkte für Verbesserungen in der Lehre ableiten. Beispielsweise aus den Angaben von N=244 Lehramtsstudierenden zu den eingesetzten Methoden in den von ihnen besuchten universitären Lehrveranstaltungen. Die Studierenden sollten die Frage „Wie häufig kamen die folgenden Methoden in den von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen vor?“ auf einer fünfstufigen Ordinalskala beantworten (gar nicht bis in mehreren Lehrveranstaltungen). Die Häufigkeitsverteilung (siehe Abbildung 2) zeigt, dass kooperative Lernformate, Referate, das Lesen wissenschaftlicher Texte und das Schreiben von Texten besonders häufig eingesetzt wurden (Median = 5; in mehreren Lehrveranstaltungen). Der Einsatz von Simulationen und Planspielen wurde am seltensten berichtet (Median = 1; gar nicht). Die meisten anderen Lehr-Lernmethoden und -formate wurden mit mittlerer Auftretenshäufigkeit eingeschätzt (Median = 3; in mehreren Sitzungen).

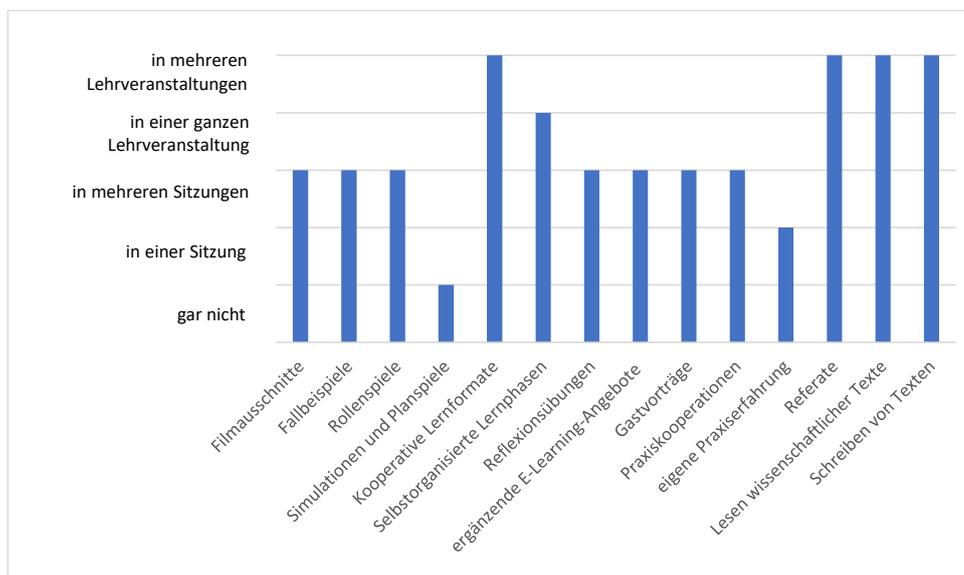


Abb. 2: Häufigkeit des Methodeneinsatzes in Lehrveranstaltungen (Medianwerte)

Parallel zur Frage nach der Häufigkeit wurde auch jeweils eine Einschätzung erbeten, wie angemessen die Häufigkeit des Einsatzes beurteilt wird. Dafür standen folgende Antwortoptionen zur Verfügung: „Ich hätte mir einen selteneren Einsatz dieser Methode gewünscht“, „Ich hätte mir einen häufigeren Einsatz dieser Methode gewünscht“, „Die Häufigkeit des Einsatzes war angemessen“. Die Ergebnisse zeigen (siehe Abbildung 3), dass von vielen Studierenden ein seltenerer Einsatz von Referaten gewünscht wird; häufiger gewünscht sind hingegen Fallbeispiele, Simulationen und Planspiele, Praxiskooperationen sowie eigene Praxiserfahrungen. Als angemessen beurteilt wurde von vielen Studierenden der Einsatz von Filmausschnitten, Rollenspielen, kooperativen Lernformaten, selbstorganisierten Lernphasen, Reflexionsübungen, ergänzenden E-Learning-Angeboten, Gastvorträgen, das Lesen wissenschaftlicher Texte sowie das Schreiben von Texten.

In der ersten Projektphase von WegE wurden bereits zahlreiche Studierendenbefragungen im Rahmen eines Mehrkohortendesigns durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen beispielsweise, dass die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium von Lehramtsstudierenden an der Universität Bamberg generell sehr hoch ist und sich über den betrachteten Zeitraum auch nicht verändert hat.

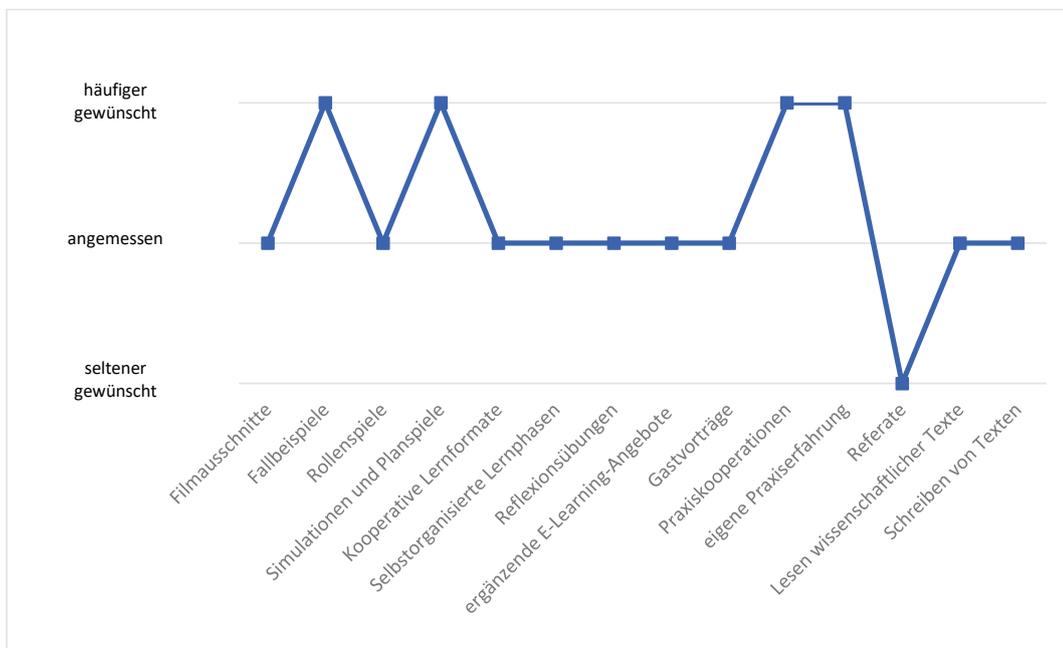


Abb. 3: Angemessenheit des Methodeneinsatzes in Lehrveranstaltungen (Medianwerte)

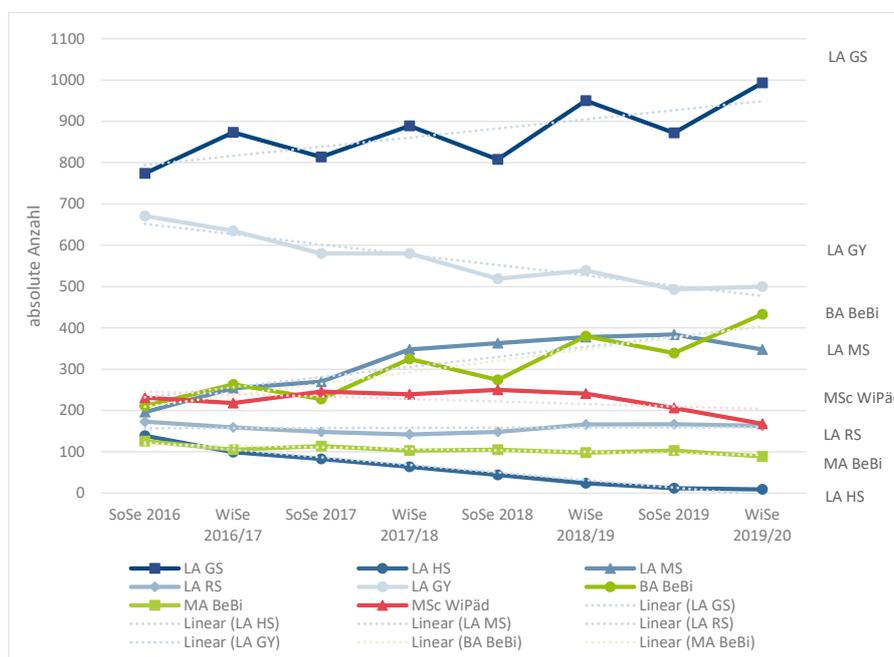
## Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an der Uni Bamberg

im Zeitraum SoSe 2016 – WiSe 2019/20

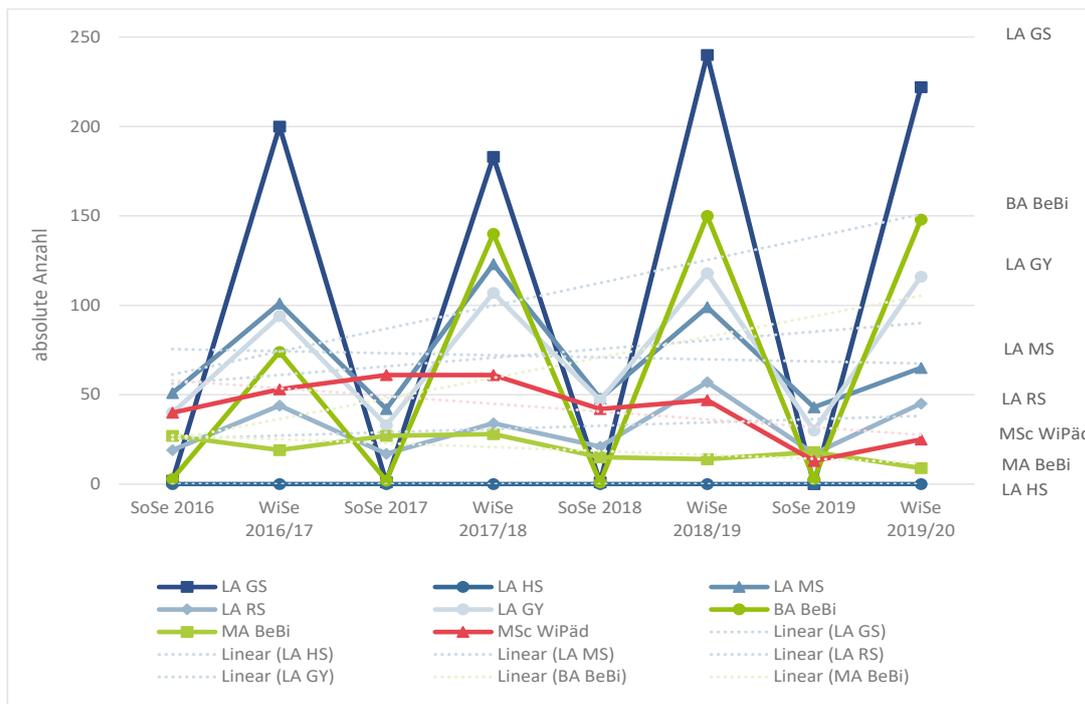
Für das Lesen der Diagramme ist zu beachten:

- Die gepunkteten Linien repräsentieren den Trend.
- Manche Studiengänge beginnen nur im Wintersemester – deshalb gibt es im Sommersemester keine Erstsemester.
- Der Studiengang Lehramt Hauptschule läuft aus und wurde durch Lehramt Mittelschule ersetzt. Daraus folgt der Negativtrend im LA Hauptschule.

## Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen



## Entwicklung der Erstsemesterzahlen in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen



## Termine

### Donnerstag, 16.07.2020

#### 4. ZLB Mitgliederversammlung

Veranstalter: ZLB

Zeit: 16.00 Uhr c.t., als digitales Zoom-Meeting

Weitere Informationen finden Sie im VC-Kurs *ZLB Mitgliederbereich*

### Mittwoch, 21.07.2020

#### WegE-Lecture

Prof. Dr. Maximilian Pfost

**PsyCoach – Webbasierte Förderung selbstregulierten Lernens an der Hochschule**

Zeit: 18:00 -19:30 Uhr

Die Lecture wird in Zoom stattfinden. Eine Teilnahme ist über folgende Links möglich:

Meeting-ID: 971 1670 4297

Passwort: 3A#hHz

Schnelleinwahl mobil

+496950502596,,97116704297# Deutschland

+496971049922,,97116704297# Deutschland

### Digitalisierungssprechstunden im WS 20/21

#### SprachenLLab

Veranstalter: ZLB, DigiZ

Zeit: montags, 14 -16 Uhr

Die Digitalisierungssprechstunde findet im WS bei Skype for Business (erhältlich über das Rechenzentrum unter:

<https://www.uni-bamberg.de/rz/dienstleistungen/tele/video/skype-for-business/>) statt, solange keine Präsenztermine möglich sind. Ich bitte vorab um eine Anmeldung per Mail an [lisa.duecker@uni-bamberg.de](mailto:lisa.duecker@uni-bamberg.de). Auch Anfragen zu alternativen Terminen bitte an diese Emailadresse.

#### ElementarLLab

Veranstalter: ZLB, DigiZ

Zeit: dienstags, 10 -12 Uhr;

Raum: M3N/00.26

Termine finden im WS immer online zur angegebenen Zeit über Microsoft Teams (erhältlich über das Rechenzentrum unter: <https://www.uni-bamberg.de/rz/dienstleistungen/dateidienste/teams/>) statt, solange keine Präsenztermine möglich sind. Anmeldung und Kontaktfanfragen bitte per Mail an [anja.gaertig-daugts@uni-bamberg.de](mailto:anja.gaertig-daugts@uni-bamberg.de).

#### WegE-Lecture

Prof. Dr. Edith Glaser & Dr. Ellen Christoforatu (beide Universität Kassel):

**Internationalisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Zeit: 18 - 20 Uhr

(weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Homepage des

[WegE-Projekts](#))

# Sprachliche Heterogenität im Grundschulalter

Eine Kooperation zwischen WegE- Projekt ProHet, ZLB-Referat für Inklusion und dem Lehrstuhl Grundschulpädagogik

In der Grundschulzeit werden wichtige Grundlagen für den gesamten Bildungsweg gelegt. Sprachliche Fähigkeiten sind dabei ein zentraler Schlüssel zu Bildungserfolg. Gerade der Erwerb der sogenannten Bildungssprache kann aber u. a. auf Grund von nichtdeutscher Muttersprache oder reduziertem Sprachangebot erschwert sein. Alltagsintegrierte Sprachförderung ist deshalb auch noch im Grundschulalter von großer Bedeutung.

Ziel des kooperativen Seminarangebots des WegE-Projekts [ProHet](#) (Anita Knöferle) und dem [ZLB Referat für Inklusion](#) (Angela Anderka) ist es, angesichts einer zunehmend heterogenen Schülerschaft angehende Grundschullehrkräfte im Rahmen ihres Studiums für diesen wichtigen Bereich der fächerübergreifenden Sprachförderung im schulischen Alltag zu sensibilisieren und vorzubereiten. Basis für professionelles Handeln bilden einerseits fundiertes theoretisches Wissen, andererseits grundlegende Kompetenzen im Bereich Diagnose und Förderung sprachlicher Fähigkeiten.

Im Rahmen des Theorie-Praxis verzahnden Seminar-konzepts soll das Thema Sprachförderung im schulischen Kontext praxisorientiert an Grundschullehrstudierende vermittelt werden. Das Konzept ist eine Weiterentwicklung eines im Rahmen der ersten Projektlaufzeit von WegE von Dorothea Dornheim (Lehrstuhl Entwicklungspsychologie) und Anita Knöferle entwickelten Seminar-konzepts zur sprachförderlichen Interaktion mit Kindern im Vorschulalter.

Im ersten Teil des Seminars stehen theoretische Grundlagen im Fokus. Neben Wissen über die Zusammenhänge zwischen Sprachentwicklung und einer Vielzahl von kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklungsprozessen wird die Bedeutung von Sprache und der Erwerb der sogenannten Bildungssprache für schulische Bildungsprozesse erarbeitet. Die Studierenden lernen diagnostische Verfahren und Strategien der alltagsintegrierten sprachlichen Förderung von Kindern kennen und schärfen ihren Blick für einen sprachsensiblen Fachunterricht.

Nach der Erarbeitung theoretischen Grundlagenwissens war für den zweiten, anwendungsbezogenen Teil des Seminars ursprünglich eine angeleitete und von Reflexion im Seminar begleitete mehrwöchige Praxisphase in der Schule vorgesehen. Auf Grund der aktuellen Situation musste das Seminar auf ein reines online-Format umgestellt werden. Im Sinne des „approximation-of-practice“ Ansatzes kommen nun vermehrt Fallbeispiele, Videoanalysen und (online-)Rollenspiele in Kleingruppen zum Einsatz. Die modellhafte Übertragung auf schulische Alltagssituationen, das gedankliche und konkrete Durchspielen einzelner Fördersituationen, eventuell ein Probedurchlauf mit einem Kind aus dem Bekanntenkreis und die Entwicklung kleinerer Förderbausteine sollen die Studierenden so nah wie möglich an die reale Situation heranführen und vorbereiten, so dass sie ihre Entwürfe bei nächster Gelegenheit hoffentlich auch noch in Realität durchführen können.



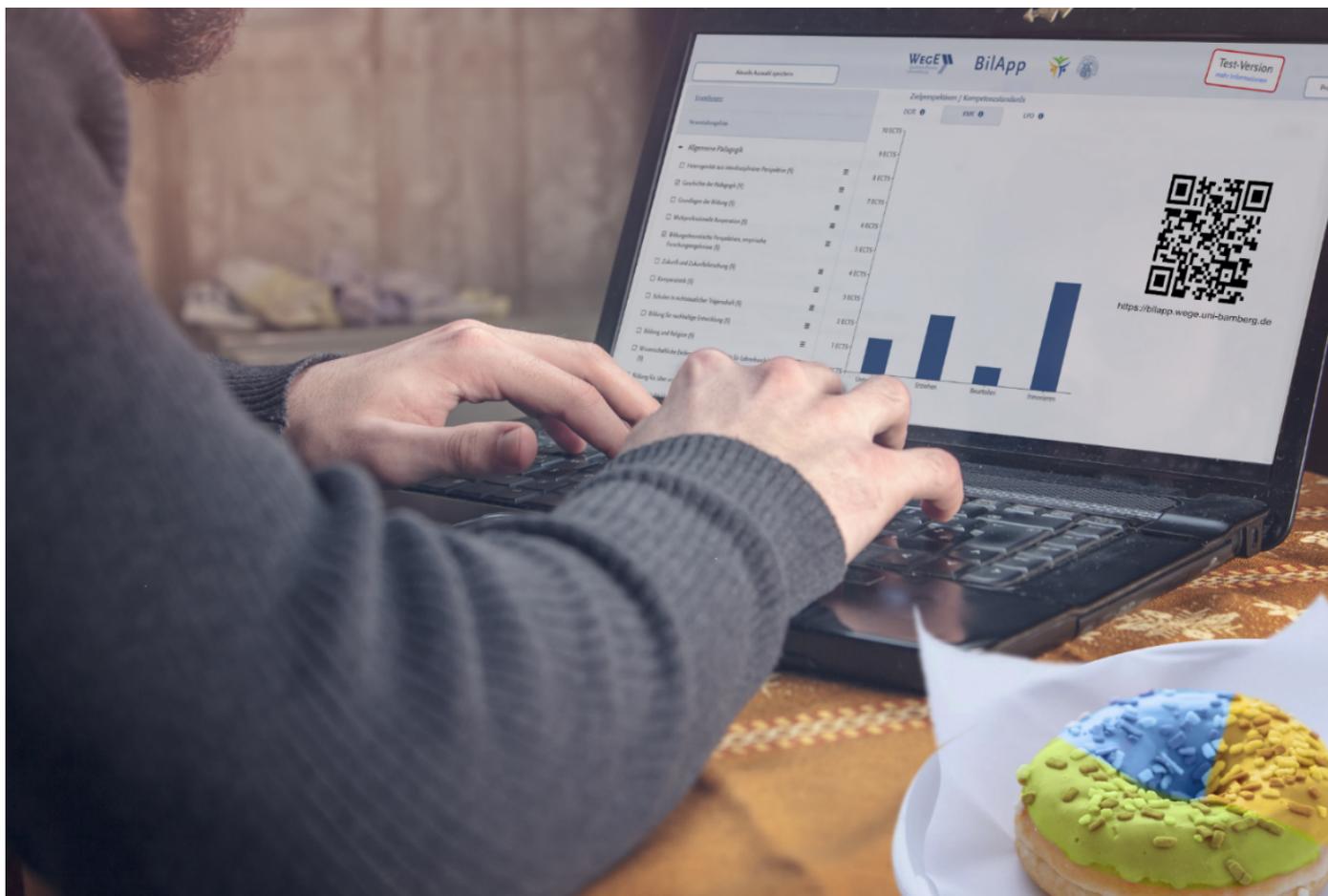
# Den eigenen Kompetenzzuwachs wahrnehmen:

## Mit der BilApp auf Erfolgskurs im erziehungswissenschaftlichen Studium

Für Studienanfängerinnen und -anfänger ist es wichtig, einen Überblick über die Ziele im Lehramtsstudium zu gewinnen, eigene Schwerpunkte im Studium zu setzen und schließlich geeignete Strategien zu entwickeln, um die richtigen Kurse auszuwählen. Häufig ist es schwierig, dabei auch die am Ende des Studiums erwarteten Kompetenzen nicht aus dem Blick zu verlieren – allzu leicht lässt man sich bei der Planung des eigenen Studienplans von Interesse, den zeitlichen Vorlieben oder den Freunden leiten. So hat man leicht am Ende des Studiums mehrere Veranstaltungen belegt, die vielleicht sehr spezielle Interessen bedienen, aber keine im Kernbereich der beruflichen Kompetenz „Planung von Unterricht“. Um die Studierenden in ihrer Steuerung des eigenen Kompetenzerwerbs zu unterstützen, wird im [WegE-Projekt „Bildungswissenschaft im Verbund“ \(BilVer\)](#) in WegE eine App entwickelt, die den eigenen Kompetenzerwerb in den unterschiedlichen professionellen Anforderungen des Lehrerberufs sichtbar macht.

### Das Konzept der BilApp

Mit Hilfe dieser Webanwendung können Studierende ihren Studienverlauf im Erziehungswissenschaftlichen Studium (EWS) planen, analysieren und kompetenzorientiert gestalten. Konkret ermöglicht ihnen die App, Veranstaltungen aus den Modulgruppen Allgemeine Pädagogik, Psychologie und Schulpädagogik auszuwählen und sich die darin vermittelten Themen bzw. Kompetenzbereiche – je nach ausgewähltem Zielsystem – als Balken-Diagramm



visualisieren zu lassen. Die Höhe der Balken entspricht dabei den anteiligen ECTS bzw. SWS, in welchen in den ausgewählten Kursen die jeweiligen Kompetenz- bzw. Themenbereiche behandelt werden. Beim Klick auf einen Balken erhalten die Studierende dann mittels eines Kreisdiagramms einen verfeinerten Überblick über die Themen dieses Kompetenzbereich bzw. die darin vermittelten Teilkompetenzen.

### Von der Pilotversion in die breite Anwendung eines innovativen Tools

Eine erste umfangreiche Veröffentlichung der Anwendung gelang mit dem Start des Sommersemesters. Mit der Erweiterung seit der Pilotversion – über welche im letzten Newsletter berichtet wurde – wurden darin zentrale zusätzliche Funktionen umgesetzt. Neben einer leicht überarbeiteten und erweiterten Benutzeroberfläche ist die wichtigste Neuigkeit die Login- sowie die damit verbundene Speicherfunktion. Universitätsangehörige, d.h. Studierende und Dozierende, können sich nun mittels ihrer ba-Nummer über Shibboleth einloggen. Nach dem man sich eingeloggt hat, kann man die Anwendung voll nutzen und auf einen ggf. früher gespeicherten Stand zurückgreifen. Die Speicherung des aktuellen Standes, z.B. eine spezifische Auswahl von Veranstaltungen, erfolgt jeweils über einen Button im oberen linken Anzeigebereich. Dieser Stand wird dann in der Datenbank abgelegt und beim nächsten Start der Anwendung geöffnet. Zu der Speicherung der vorherigen Eingaben in der Anwendung wird derzeit eine anonymisierte ID verwendet, welche sich nicht auf die ba-Nummer zurückführen lässt. Die ausgewählten und gespeicherten Veranstaltungen lassen sich somit nicht einzelnen Studierenden zuordnen.

Der nächste größere Schritt in der Entwicklung der BilApp wird ein Hintergrundsystem für Dozierende sein, um den Prozess der Datenakquise zu vereinfachen. Zusätzlich werden für die Studierenden Anknüpfungspunkte zu UnivIS geprüft und nach Möglichkeit hilfreiche Funktionalitäten in die Anwendung integriert.

### Das erste Tool dieser Art!

Mit dieser App, die in Zusammenarbeit mit dem [Lehrstuhl für Medieninformatik](#) und dem [WegE-Projekt DigiLeb](#) entsteht, wird in der Lehrerbildung ein neuer Weg beschritten. Da sich die BilApp noch stetig verändert und laufend daran weiterentwickelt wird, können derzeit noch unvorhergesehene Fehler auftreten, weshalb Hinweise und Rückmeldungen an [digileb.wege@uni-bamberg.de](mailto:digileb.wege@uni-bamberg.de) sehr willkommen sind. Zudem wird die Einführung wissenschaftlich begleitet und ist daher u. a. Gegenstand verschiedener Masterarbeiten. Schließlich hoffen wir, den Studierenden damit ein neues Tool für ein selbstbestimmtes und reflektiertes Studieren bereitstellen zu können.

Die Testversion der App ist bereits online verfügbar:



<http://bilapp.wege.uni-bamberg.de/>

# BILAPP

# Inklusive Exklusion oder Exklusive Inklusion?

## Heterogenität in Schule und Unterricht

Das [ZLB-Referat Inklusion](#) ist im kommenden Jahr Gastgeberin des dritten Jahrestreffens des Projekts „BAS!Swissen Inklusion und Sonderpädagogik“, welches am 25. März 2021 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg stattfindet. Bereits der Titel der Veranstaltung markiert, dass an diesem Tag auch die komplexen und paradoxen Spannungsverhältnisse des Professionsfeldes Inklusion aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zugänglich gemacht werden sollen. Im Rahmen dieser Veranstaltung kommen die Förderpädagoginnen und -pädagogen zusammen, die seit Herbst 2018 die Aufgabe haben, an den zehn bayerischen universitären Lehrerbildungsstandorten das Thema Inklusion in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

zu verankern. Sie treffen sich, um sich über den Fortschritt ihrer Arbeit und die Umsetzung der Idee des Basiswissens an den einzelnen Standorten auszutauschen. An der Otto-Friedrich-Universität Bamberg beispielsweise wurde das Profil BILUB (Basiswissen Inklusion in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bamberg) entwickelt, das fächer- und disziplinübergreifend die Stärkung des Themas Inklusion in der universitären Lehre in den Blick nimmt.

Im Anschluss an das Jahrestreffen der Mitarbeitenden des BAS!S-Projekts am Vormittag sind nachmittags Mitarbeitende der Otto-Friedrich-Universität und Lehrkräfte aus der Region zu Diskussion und Austausch im größeren Kreis ein-

geladen. Zunächst wird Prof. Dr. Thorsten Bohl von der Universität Tübingen mit einer Keynote zum Thema „Inklusion, Exklusion und Umgang mit Heterogenität“ in das Tagungsthema einführen. Für anschließende Workshops konnten verschiedene interne und externe Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft sowie der (schulischen) Praxis gewonnen werden. Auch für informellen Austausch gibt es genügend Zeit und Gelegenheit in einer Mittags- und einer Kaffeepause, in der Poster und Infostände mit Beispielen gelungener Praxis aus Lehrerinnen- und Lehrerbildung und Schulpraxis ausgestellt werden.

3. **BAS!**

25. März 2021

Jahrestagung

SAVE  
THE  
DATE





KEEP  
CALM  
AND  
BECOME  
A TEACHER



## das ZLB-DigiZ besucht die DigiLLabs der Universität Bayreuth

Nicht nur an der Otto-Friedrich-Universität wurden im Rahmen der Initiative Bayern Digital II Digitale Lehr-Lern-Labore wie das Sprachen-LLab in der Luitpoldstraße oder das Elementar-LLab im Marcushaus eingerichtet. An verschiedenen Standorten in ganz Bayern wird das Konzept der DigiLLabs derzeit umgesetzt, sodass ein breiter Erfahrungsschatz im Umgang mit digital unterstützter universitärer Lehre entsteht. Da die Herausforderungen in Bezug auf die Konzeption, den Aufbau und den Betrieb der DigiLLabs an den verschiedenen Universitäten sich trotz Unterschieden in Konzeption und Ausrichtung sehr ähnlich gestalten, hat das [ZLB-Kompetenzzentrum für digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#) mit dem entsprechenden Kompetenzzentrum der Universität Bayreuth Kontakt aufgenommen, um über gemeinsame Ziele zu sprechen.

Anfang März besuchte eine Abordnung des DigiZ die Universität Bayreuth und wurde dort herzlich von Dr. Matthias Ehmann, Prof. Dr. Axel Enders und Dr. Manuel Friedrich empfangen. Nach einem Austausch über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der DigiLLabs an den beiden Standorten konnten wir die verschiedenen

Räumlichkeiten besichtigen. Neben einem zentralen Schulungs- und Erprobungsraum, dem sog. InnovativeLearningLab, wurden in Bayreuth auch ein Video-, ein Sensor- und ein InformatikLab eingerichtet, die jeweils verschiedenen methodischen Aspekten der Digitalisierung gewidmet sind. In Bamberg wurde hingegen eine fachspezifische Ausrichtung gewählt. Neben der technischen Ausstattung war auch die Einbindung der digitalen Medien in das Lehrangebot für Lehramtsstudierende Thema. Hierbei stehen die beiden Standorte aufgrund unterschiedlicher Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen und Fächerspektren vor verschiedenen Herausforderungen.

Trotz unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen konnten viele inhaltliche und konzeptionelle Anknüpfungspunkte zwischen den beiden Standorten gefunden werden. Es ist geplant, Herausforderungen zukünftig gemeinsam anzugehen. Sobald Dienstreisen wieder ohne gesundheitliche Bedenken möglich sind, wird es deshalb einen Gegenbesuch der Bayreuther Kollegen und Kolleginnen in Bamberg geben, der dem ZLB-DigiZ Gelegenheit für die Planung gemeinsamer Projekte bieten wird.

# Kultur PLUS

## Module im Sommersemester 2020

Das [WegE-Projekt KulturPLUS](#) startete wieder mit einem umfangreichen Lehrangebot in das Sommersemester 2020. 72 Lehrveranstaltungen aus verschiedenen Fächern der Fakultät GuK können im Rahmen der KulturPLUS-Module belegt werden. Neu ist die KulturPLUS-Grundvorlesung „Digitaler Kulturwandel und kulturelle Bildung“.

„Das Medium ist die Botschaft“, postulierte der prominente Medientheoretiker Marshall McLuhan. Medien vermitteln Wissen nicht neutral, sie konstruieren Inhalte, die sie transportieren, auf eine spezifische Art und Weise. Sie prägen unsere Wahrnehmung und Meinungsbildung, das gesellschaftliche Leben und politische Entscheidungen, individuelle Erinnerungen und kulturelles Gedächtnis. Medien sind kulturstiftend: Die Formung einer Kultur vollzieht sich in einem engen Wechselverhältnis mit Medien. Kulturen, und Lernkulturen im Besonderen, sind somit

ohne Kenntnis und Analyse deren medialer Formate restlos nicht erschließbar, und mediale Techniken werden sowohl zu Instrumenten als auch zu Quellen kultureller Praxis. Der digitale Wandel macht somit die Notwendigkeit einer Reflexion der kulturstiftenden Rolle der aktuellen medialen Bedingungen unerlässlich.

Die Vorlesung setzt sich mit der kulturstiftenden Bedeutung der Digitalisierung und digitaler Medien auseinander und geht der Frage nach, welche kulturellen Werte und Normen digitale Medien transportieren und wie wir damit (kritisch) umgehen können. Die Lehrveranstaltung reflektiert die kulturhistorische Einordnung und Entwicklung digitaler Medien, den Konstruktionscharakter medial vermittelter Inhalte, insbesondere beim Wissenserwerb und im Kontext von Bildungsangelegenheiten. Sie diskutiert philosophische, soziale, ethische, politische und ästhetische Implikationen der Digitalisierung für eine kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Ihr primäres Ziel ist die Vermittlung der Medienreflexionskompetenz.

Weitere Informationen zum KulturPLUS-Lehrangebot finden Sie unter:



[https://univis.uni-bamberg.de/form?dsc=anew/tlecture:all&anonymous=1&ref=tlecture&sem=2020s&tdir=zentwiss/bamber\\_1/kultur](https://univis.uni-bamberg.de/form?dsc=anew/tlecture:all&anonymous=1&ref=tlecture&sem=2020s&tdir=zentwiss/bamber_1/kultur)

## Impressum

### Verantwortliche Herausgeber

Der Sprecher und die Sprecherin des ZLB-Leitungskollegiums  
Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg  
sowie die Sprecherinnen des Projekts WegE – Qualitätsoffensive Lehrerbildung  
Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug

### Redaktion und Layout

Dr. Susanne Timm, Andrea Garzarella

### Redaktionsanschrift

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB)  
Luitpoldstr. 19  
96052 Bamberg  
[digital.zlb@uni-bamberg.de](mailto:digital.zlb@uni-bamberg.de)

### Fotos und Grafiken

Colourbox, Team Evaluation, Team Inklusion

### Texte

Stephanie Bauer-Hägele, Lisa Dücker, Rahel Eisenmann, Josephin Fricke, Dr. Anja Gärtig-Daug, Daniel Grötzbach, Carmen Henning, Dr. Nora Heyne, Dr. Adrianna Hlukhovich, Dorothea Horn, Dr. Anita Knöferle, Daniel Mann, Donata Mehler, Prof. Dr. Jennifer Peatsch, Thomas Rey, Dr. Susanne Timm, Martina Zier

Redaktionsschluss: 15. Juni 2020

Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung